



Römisch-katholische Pfarrei  
St. Theresia vom Kinde Jesu, Seon  
[www.pastoralraum-lenzburg.ch](http://www.pastoralraum-lenzburg.ch)

## Heilige Woche in der Familie feiern



Ideen aus Ihrer Pfarrei  
St. Theresia vom Kinde Jesu, Seon  
für die Zeit vom

Palmsontag, 5. April 2020  
bis  
Ostersonntag, 12. April 2020



Liebe Kinder und Jugendliche  
Liebe Eltern

In diesem Flyer finden Sie verschiedene Möglichkeiten, die Heilige Woche in der Familie zu feiern. Jeweils am Ende der Seite stehen Anregungen für die Gestaltung zuhause.

Die Gottesdienste in St. Theresia werden in der heiligen Woche unter Ausschluss der Öffentlichkeit gehalten und auf YouTube übertragen. Sie finden den Kanal unter «St. Theresia – Seon»

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage.

Ihrer Familie und allen Menschen, denen Sie in diesen schweren Zeiten verbunden sind, wünschen wir von Herzen frohe Ostern.

Seelsorger Gerhard Ruff  
und Team: Cornelia Anneler, Eveline Baumgartner, Bernadette Braun, Lydia Furrer, Tomás Hostettler Marija Juric, Hans Heini, Luzia Küng, Heidy Stähelin, Felix Waldis, Sabine Wernli und viele freiwillige Helferinnen und Helfer.

Röm.-Kath. Pfarrei St. Theresia vom Kinde Jesu  
Sekretariat ☎ 062 775 18 58  
E-Mail: sekretariatseon@kathlenzburg.ch

**<https://pastoralraum-lenzburg.ch/seon/>**

## Sonntag, 5. April – Palmsonntag – Jesus zieht in Jerusalem ein

Bibelstelle: Markus 11,1-11 / Matthäus 21,1-9.15  
Auszug aus der Neukirchener Kinderbibel

Das Passafest rückt näher. Von allen Seiten strömten die Menschen nach Jerusalem. Und jeden Tag kamen noch weitere hinzu, Hunderte, Tausende und noch viel mehr.

Da machte sich auch Jesus mit seinen Jüngern auf den Weg und zog nach Jerusalem.



Als sie schon in der Ferne die Stadt sahen, blieb Jesus plötzlich stehen. Er rief zwei Jünger zu sich und befahl ihnen: «Geht in das Dorf, das vor uns liegt! Dort werdet ihr gleich am ersten Haus einen jungen Esel finden, der angebunden ist. Bindet ihn los und führt ihn zu mir! Und wenn euch jemand fragt; ‚Warum macht ihr das?‘, dann antwortet ihm: ‚Der Herr braucht ihn.‘ Dann wird er euch den Esel geben.»

Die Jünger sahen Jesus verwundert an. Was hatte er vor? Wozu brauchte er einen Esel? Aber dann dachten sie daran, was in den Büchern der Propheten über den Retter stand:

*«Freue dich sehr und jauchze, du Jerusalem! Denn siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und Helfer, arm und reitet auf einem Esel.»*

*Sacharja 9,9*

Da verstanden die Jünger, was Jesus vorhatte. Auf einem Esel wollte er in Jerusalem einziehen. Als König und Retter wollte er kommen.

Da gingen die Jünger zu dem Dorf und fanden alles so, wie Jesus gesagt hatte. Sie banden den Esel los, führten ihn zu Jesus und legten ihre Mäntel



darauf. Der setzte sich auf den Esel und ritt los.

Als aber die anderen Leute sahen, wie Jesus nach Jerusalem ritt eilten sie herbei, jubelten und sagen:

*«Hosianna! Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn.»*


Von allen Seiten kamen sie an. Sie liefen Jesus voraus, zogen ihre Mäntel aus und

bereiteten sie wie einen Königteppich auf dem Weg aus. Einige kletterten sogar auf die Bäume, rissen Zweige ab und streuten sie auf den Weg. Und immer mehr Menschen eilten herbei. Sogar von Jerusalem zogen sie Jesus


entgegen. «Hosjana!», jubelten alle. «Hosjana! Hosjana!», erklang es von überallher. So hiess das Lied, das sie ihrem König sangen. Alle stimmten es an, Alte und Junge, Männer und Frauen und viele, viele Kinder. Singend zogen sie mit Jesus in die Stadt ein. Singend folgten sie ihm bis in den Vorhof des Tempels. Und als der Gesang endlich verstummt war, schrien die Kinder immer fröhlich weiter: «Hosjana! Hosjana!»

## Jesus zieht in Jerusalem ein

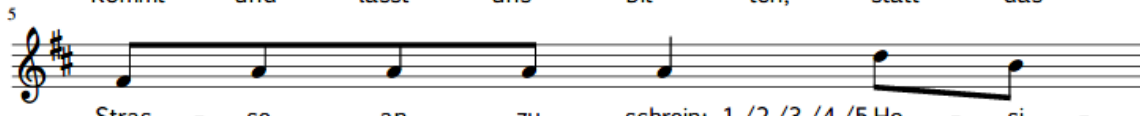
Gottfried Neubert



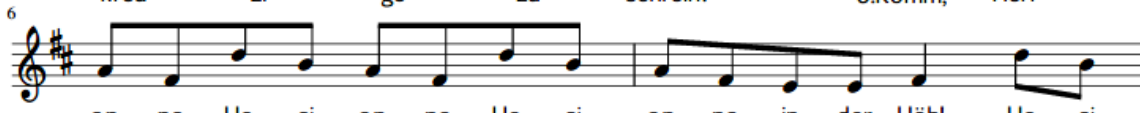
1./2./3./4./5./6. Je - sus zieht in Je - ru - sa - lem ein, Ho - si - an - na!



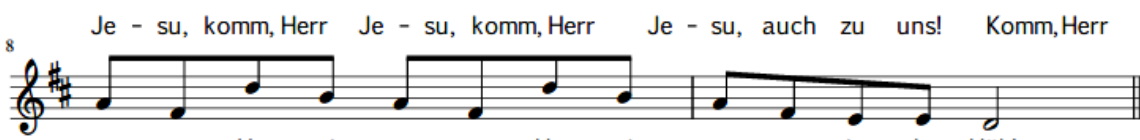
Al - le Leu - te fan - gen auf der  
Seht, er kommt ge - rit - ten, auf den  
Kommt und legt ihm Zwei - ge von den  
Kommt und brei - tet Klei - der auf der  
Al - le Leu - te ru - fen laut und  
Kommt und lasst uns bit - ten, statt das



Stras - se an zu schrein: 1./2./3./4./5. Ho - si -  
E - seln sitzt der Herr.  
Bäu - men auf den Weg!  
Stras - se vor ihm aus!  
lo - ben Gott den Herrn:  
"kreu - zi - ge" zu schrein: 6. Komm, Herr



an - na, Ho - si - an - na, Ho - si - an - na in der Höh! Ho - si -



Je - su, komm, Herr Je - su, komm, Herr Je - su, auch zu uns! Komm, Herr  
an - na, Ho - si - an - na, Ho - si - an - na in der Höh!

Je - su, komm, Herr Je - su, komm, Herr Je - su auch zu uns!

Gestalten Sie mit Gegenständen den Einzug in Jerusalem. Senden Sie uns ein Foto davon, welches wir auf der Homepage veröffentlichen dürfen.

## Gründonnerstag – Hoher Donnerstag, 9. April

### Pessachfeier – das letzte Abendmahl

Bibelstelle: Markus 14,12ff / Johannes 13,1-15

Auszug aus der Neukirchener Kinderbibel

Der Tag war gekommen, an dem in den Häusern das Passafest gefeiert wurde. In den Familien wurde das Mahl zubereitet. Die Väter schlachteten ein Lamm. Und die Mütter machten flaches Brot, das an den Auszug aus Ägypten erinnerte.

### Wo Israel isch z'Ägypte gsi

1. Wo Is - rael isch z'Ä - gyp - te gsi, lass mis Volk lo goh! So  
2. De Mo - ses seit: Gott wotts e so, lass mis Volk lo goh! Susch  
3. Ned län - germüend sie Skla - ve si, lass mis Volk lo goh! D'Ä -  
4. De Mo - ses lost uf Got - tes Wort, lass mis Volk lo goh! Führt

6 un - der - drückt, si chönd nöm si, lass mis Volk lo goh!  
wird uf oich vell Un - glück cho, lass mis Volk lo goh!  
gyp - ter wänd sie jetz lo zieh, lass mis Volk lo goh!  
d'Is - rae - li - te si - cher fort, lass mis Volk lo goh!

10 Ref: Gang jetz, Mo - ses! Gang is Ä - gyp - ter - la - nd

14 und säg, zum Pha - ra - o. Lass mis Volk lo goh!

Auch Jesus wollte mit seinen Jüngern das Passamahl halten. Er rief zwei seiner Jünger zu sich und bat sie: «Geht in die Stadt und bereitet das Mahl für uns vor!» «Aber wo?», fragten die beiden. «In welchem Haus?» Jesus antwortete: «Wenn ihr in die Stadt kommt, werdet ihr einen Mann treffen, der einen Krug trägt. Folgt ihm bis in sein Haus und fragt dort den Hausherrn: «Wo kann Jesus das Passamahl feiern?» Dann wird er euch einen grossen Saal zeigen, in dem schon ein Tisch für das Mahl bereitsteht. »

Da gingen die beiden und fanden den Saal, wie Jesus gesagt hatte. Sie

bereiteten das Passalamm zu und deckten den Tisch. An der Tür aber stellten sie einen Krug mit Wasser und dazu eine Wasserschüssel für die staubigen Füße.



Gegen Abend kam Jesus mit den anderen Jüngern zum Saal. Als aber die Jünger die Schüssel und den Wasserkrug sahen, wunderten sie sich: Wo war der Diener, der ihnen die Füße wusch? Es gab keinen Diener. Sollten sie etwa selbst diese Schmutzarbeit tun? «Unmöglich!», sagten sie sich. «Wir sind doch keine Diener.» So setzten sie sich einfach mit staubigen Füßen zu Tisch.

Da stand Jesus vom Tisch auf. Er sagte kein Wort. Er band sich ein Tuch um, goss Wasser in die Schüssel, trug sie zu den Jüngern, beugte sich zu ihnen herab und fing an, ihnen die Füße zu waschen.

Die Jünger waren entsetzt. Wie? Jesus, ihr Herr und Meister, wollte ihnen die Füße waschen? Er war doch nicht ihr Diener. «Aber Herr», wehrte sich Petrus, «was machst du? Das lasse ich nicht zu, auf gar keinen Fall. »

Doch Jesus entgegnete: «Du verstehst mich nicht, Petrus, noch nicht. Aber bald wirst du wissen, warum ich das tue. Glaube mir: Wenn ich es nicht tue, gehörst du nicht richtig zu mir. »

«Dann wasche mich bitte ganz!», bat Petrus. «Auch meine Hände und mein Gesicht.» «Das ist nicht nötig», sagte Jesus zu ihm. «Wenn ich deine Füße wasche, dann ist das genug. » Und er fuhr fort, allen Jüngern die Füße zu waschen.

Danach stand Jesus auf, trug die Schüssel zurück, setzte sich an den Tisch und sagte zu seinen Jüngern: «Seht, ich bin euer Herr. Und doch habe ich getan, was sonst ein Diener tut. So sollt auch ihr Diener sein und einander dienen. »

Da schwiegen die Jünger beschämt. Sie spürten alle: Dies hatte Jesus für sie getan. Und sie begannen zu ahnen: Bald würde er noch viel mehr für sie alle tun.

Sein Sie erfinderisch: was könnten sie mit Ihrer Familie für ein Ritual feiern?  
Was würde allen gut tun?

## Pessachfeier – das letzte Abendmahl 9.April

Bibelstelle: Matthäus 26,20-29

Auszug aus der Neukirchener Kinderbibel

Endlich war es soweit: Das Passamahl konnte beginnen. Auf dem Tisch stand ein festliches Essen mit Lammfleisch, Kräutern und Sosse, mit flachem Brot und einem grossen Becher, der mit Wein gefüllt war.

Die Jünger sassen um den Tisch und schauten voller Erwartung auf Jesus.

Da sagte Jesus traurig: «Dies ist das letzte Mahl, das ich mit euch esse. Bald werde ich nicht mehr bei euch sein. Sie werden kommen, mich verhaften und töten. Und einer von euch wird mich verraten.»

Die Jünger sahen sich entsetzt an. Jesus verraten? Unmöglich! Wen meinte Jesus?

«Herr», fragten sie einer nach dem andern,

«meinst du mich?» «Oder bin ich's etwa?»

«Oder ich?» «Nein», sagte Jesus. «Der ist es,

der jetzt mit mir aus der Schüssel isst. Der wird mich verraten.» «Doch nicht ich?», fragte Judas. «Doch», sagte Jesus, «du bist es.»

Aber die anderen Jünger verstanden nicht, was hier vor sich ging. Sie sassen da und warteten, dass Jesus über dem Brot und Wein die Worte sprach, die immer beim Passamahl gesprochen wurden, Worte, die an den Auszug aus Ägypten erinnerten.

Da nahm Jesus das Brot, dankte Gott, brach es, gab es seinen Jüngern und sprach:

*«Nehmt und esst! Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird.»*

Danach nahm er auch den Becher, dankte Gott, gab ihn seinen Jüngern und sprach:

*«Trinkt alle daraus! Das ist mein Blut des neuen Bundes, das vergossen wird für viele Vergebungen der Sünden.»*

Da horchten die Jünger auf. Nein, das waren nicht die Worte, die sonst beim Passamahl gesprochen wurden. Das waren neue, unerhörte Worte! Worte, die von ihrem Herrn und von seinem nahen Tod sprachen.

Schweigend nahmen sie das Brot aus seiner Hand dazu den Becher mit Wein und assen und tranken. Aber sie spürten: Alles war anders bei diesem Passamahl. Sein eigenes Leben gab Jesus für sie hin.



Dies ist der Ursprung unserer christlichen Eucharistie. Das Teilen von Brot und Wein. Feiern sie mit Ihrer Familie ein einfaches Passamahl.

Im Internet finden Sie Rezepte für Fladenbrote / Matzen.



Bibelstelle: Matthäus 26,30-46  
Auszug aus der Neukirchener Kinderbibel

Das Passamahl ging zu Ende. Jesus und seine Jünger stimmten das Danklied an. Danach standen sie auf, löschten die Lichter im Saal und gingen hinaus in die Nacht.

Aber nur noch elf Jünger folgten Jesus. Judas war nicht dabei. Wo mochte er sein? Niemand wagte, Jesus zu fragen. Aber sie ahnten alle: In dieser Nacht würde geschehen, was Jesus vorausgesagt hatte.

Schweigend folgten sie Jesus durch die dunklen Strassen der Stadt bis hinaus vor das Stadttor. Dort draussen, am Ölberg, wollten sie die Nacht in einem Garten verbingen, der Gethsemane hiess.

Plötzlich wandte sich Jesus um und sprach zu den Jüngern: «Hört, in dieser Nacht werdet ihr mich alle verlassen. » «Nein!»; fiel Petrus ihm ins Wort. «Ich verlasse dich nicht. Und wenn dich alle im Stich lassen,

ich nicht. » «Doch», sagte Jesus, «auch du. Noch in dieser Nacht, bevor früh am Morgen der Hahn kräht, wirst du mich verleugnen. Dreimal wirst du sagen, dass du mich nicht kennst. » «Nein! Nein!», rief Petrus noch lauter. «Ich verleugne dich nicht. Lieber will ich sterben mit dir. » «Nein!», fielen nun auch die anderen Jünger ein. «Wir bleiben bei dir. »

Da sagte Jesus nichts mehr. Still ging er vor seinen Jüngern her, bis sie zum Garten Gethsemane kamen. «Setzt euch hier hin», sagte Jesus zu ihnen, «und wartet auf mich! Ich will in den Garten gehen und beten. » Nur drei Jünger nahm er mit sich in den Garten, Petrus, Jakobus und Johannes. Als sie miteinander ein Stück gegangen waren, blieb Jesus auf einmal stehen. Er zitterte am ganzen Leib. Todtraurig sah er aus. «Mir ist sehr bange», sprach er zu seinen Jüngern. «Wartet hier auf mich und wacht mit mir!»



## Bleibet hier und wacht mit mir

Blei - bet hier und wa - chet mit mir! Wa - chet und  
4  
be - tet, wa - chet und be - tet!

Da setzten sich die drei unter einen Ölbaum und wachten. Jesus aber ging noch weiter in den dunklen Garten hinein, kniete dort nieder und sprach mit seinem Vater im Himmel. «Mein Vater», betete er, «wenn es möglich ist, dann lass mich nicht leiden! Aber nicht wie ich will, sondern wie du willst, soll es geschehen. »

Lange Zeit kniete Jesus auf der Erde und betete. Er berührte mit seinem Gesicht fast den Boden. So tief beugte er sich hinab.

Danach stand er auf und kehrte zurück zu den drei Jüngern. Aber sie bemerkten ihn nicht. Sie lagen am Boden und schliefen. «Petrus», sprach Jesus, «könnt ihr nicht eine Stunde mit mir wachen? Wachtet und betet, damit ihr nicht in Versuchung geratet!»

Und noch einmal ging Jesus in den dunklen Garten, kniete nieder und sprach mit seinem Vater im Himmel. «Mein Vater»; sprach er, «wenn es sein muss, dass ich sterben soll, dann bin ich bereit. Dein Wille geschehe! » Danach kehrte er wieder zu seinen Jüngern zurück. Aber sie schliefen schon wieder. Da liess Jesus sie schlafen und blieb allein wach.

Und noch ein drittes Mal betete Jesus im Garten. Niemand sah, wie er dort kniete. Niemand hörte, was er dort sprach. Aber sein Vater war bei ihm. Das stärkte und tröstete ihn.

Da war Jesus bereit, in den Tod zu gehen. Er stand auf und ging zu seinen Jüngern zurück.



Was hätte Jesus im Garten beten können? Senden Sie uns ihr Gebet zu. Eine Auswahl wird auf der Homepage veröffentlicht.

Bibelstelle: Matthäus 26,47-56  
Auszug aus der Neukirchener Kinderbibel

Als Jesus zu seinen Jüngern kam, schliefen sie immer noch. Da weckte sie Jesus und sagte zu ihnen: «Steht auf! Es ist Zeit. Gleich werden sie kommen und mich verhaften. Seht, der Verräter ist schon da!»

Plötzlich waren die Jünger hellwach. Sie hörten Stimmen im Garten. Fackel leuchteten auf. Männer mit Knüppel und Schwertern stürmten heran: die Wache des Hohenpriesters. Auch Judas war dabei. Er lief den anderen voran. Erschrocken sprangen die Jünger auf. Was hatte Judas vor? Wen suchte er hier? Schon stand er vor Jesus. «Sei gegrüsst, Rabbi!», rief er und küsste ihn. «Mein Freund», sprach Jesus, «warum bist du gekommen?» Doch Judas antwortete ihm nicht.

Und schon umringten auch die anderen Männer Jesus. Sie fielen über ihn her, packten ihn und fesselten ihn wie einen Verbrecher.

Als Petrus das sah, zog er sein Schwert, stürzte sich auf einen der Knechte und schlug ihm das Ohr ab.

«Halt, Petrus!», rief Jesus. «Weg mit dem Schwert! Weisst du nicht? Mein Vater im Himmel könnte ein Heer von Engeln schicken, um mich zu retten. Aber es muss so geschehen. Gott will es. »

Und der wandte sich zu den Männern, die ihn festhielten, und fragte sie: «Warum kommt ihr zu mir mit Knüppel und Schwertern und fesselt mich wie einen Räuber? War ich nicht jeden Tag mit euch im Tempel? Warum habt ihr mich nicht dort verhaftet? Doch ich weiss: Es muss so geschehen. »

Als die Jünger das hörten, packte sie grosse Angst. Sie flohen nach allen Seiten und liessen Jesus allein.

## Karfreitag, 10. April

### Jesus wird von Pontius Pilatus zum Tode verurteilt.

Bibelstelle: Matthäus 27,1-30

Auszug aus der Neukirchener Kinderbibel

Die Nacht war vorüber. Ein neuer Tag brach an. Es war der Tag, an dem Jesus sterben sollte. Aber wer sollte Jesus töten? Der Hohepriester durfte es nicht tun. Nur die Römer konnten einen Verbrecher hinrichten. So wurde Jesus am frühen Morgen zu dem römischen Statthalter Pontius Pilatus geführt. Der war der oberste Richter und der mächtigste Mann im Land. Er wohnte zu dieser Zeit in einer grossen Burg in Jerusalem und hatte viele Soldaten.

Als die Priester und Ratsherren mit Jesus dort ankamen, blieben sie vor der Burg stehen, bis Pilatus zu ihnen herauskam. «Warum bringt ihr diesen Gefangen zu mir?», fragte Pilatus. «Weil er sterben muss!», riefen die Priester. «Aber was hat er denn getan?», fragte Pilatus. «Er hat das Volk aufgehetzt. Er sagt, er sei unser König.»

Da horchte Pilatus auf. «Wie?», fragte er Jesus. «Du bist der König der Juden, der Retter, auf den sie warten?» «Das sagst du», antwortete Jesus. Aber die anderen riefen: «Er lügt! Er ist ein Verbrecher. Glaub ihm nicht!» Und immer mehr Anklagen brachten sie gegen Jesus vor.

«Hörst du denn nicht, wie dich alle verklagen?», fragte Pilatus. Aber Jesus schwieg. Da wurde Pilatus unsicher. Was sollte er tun? Jesus verurteilen? Aber wenn er doch unschuldig war? Oder sollte er ihn freigeben? Aber dann hatte er viele Juden gegen sich.

Als er noch überlegte, kam ein Diener, der meldete ihm: «Deine Frau lässt dir sagen: «Verurteile diesen Mann nicht! Er ist unschuldig.» Sie hat es heute im Traum deutlich gesehen.» Da wurde Pilatus erst recht unsicher. Er wollte Jesus gern retten, aber wie?

Plötzlich hatte er einen Einfall. Er befahl seinen Soldaten: «Holt den Mörder Barabbas aus dem Gefängnis und bringt ihn zu mir!» Da holten die Soldaten Barabbas aus dem Gefängnis und brachten ihn zu Pilatus. Pilatus aber führte Barabbas und Jesus vor die Burg und rief den Menschen zu, die dort warteten: «Hört, ihr Juden! Ihr habt morgen ein Fest. Da will ich euch etwas schenken. Einen Gefangen will ich euch freigeben. Sagt selbst, wen ihr haben wollt: Barabbas oder Jesus?» Natürlich Jesus, dachte Pilatus bei sich. Jesus wollen sie haben. Er ist nicht gefährlich wie Barabbas, dieser Mörder.



Aber die Priester stachelten das Volk an: «Schreit: ‚Barabbas wollen wir haben!‘» da schrien alle: «Barabbas! Gib uns Barabbas frei!» «Aber was soll ich denn mit Jesus machen?», fragte Pilatus unsicher. «Ans Kreuz mit ihm!», schrien sie alle. «Ja, kreuzige ihn! Kreuzige ihn!»

Da liess sich Pilatus eine Schüssel mit Wasser bringen und wusch die Hände vor allen, als ob er sagen wollte: Ich habe nichts mit diesem schmutzigen Handel zu tun. Und er verkündete laut: «Ich bin unschuldig am Tod dieses Menschen. Nehmt ihr ihn und macht mit ihm, was ihr wollt!» Dann übergab er Jesus den Soldaten, damit sie ihn kreuzigten.



Da packten die Soldaten Jesus, zerrten ihn in die Burg, rissen ihm die Kleider vom Leib, banden ihn an eine Säule und peitschten ihn aus. Danach warfen sie ihm einen roten Mantel um, flochten ihm eine Krone aus Dornen, drückten sie auf seinen Kopf und gaben ihm einen Stab in die Hand.

«Was für ein feiner König!», spotteten sie. «Seht nur sein Gewand, die Krone und das Zepter!» Sie johlten vor

Vergnügen, warfen sich vor ihm nieder und riefen: «Sei gegrüsst, du König der Juden!» Und sie spuckten ihm ins Gesicht, rissen ihm den Stab weg und schlugen ihm damit auf den Kopf.

Endlich hatten sie genug von ihrem Spiel. Sie banden Jesus los und führten ihn hinaus, um ihn zu kreuzigen.

Bibelstelle: Matthäus 27,31-54  
Auszug aus der Neukirchener Kinderbibel

Vor den Mauern der Stadt lag der Hügel Golgatha. Dort sollte Jesus gekreuzigt werden. Die Soldaten schleppten ein Kreuz aus Holz herbei, legten es Jesus auf den Rücken und führten ihn hinaus aus der Stadt. Viele Menschen folgten dem Zug. Aber das Kreuz war schwer. Jesus brach fast zusammen. Da winkten die Soldaten einem Mann, der gerade vom Feld kam, Simon von Kyrene. Ihn zwangen sie das Kreuz zu tragen.

## Mit Jesus wollen wir gehen

Am G Am G Am

Mit Je - sus wol-len wir ge - hen, den Kreuz - weg Schritt für Schritt. Mit

Je - sus wol-len wir ge - hen, und al - le ge - hen mit.

Endlich erreichten sie den Hügel Golgatha. Die Soldaten legten Jesus auf das Kreuz, nagelten ihn an das Holz, an Händen und Füßen, und richteten das Kreuz auf.

Danach setzten sie sich unter das Kreuz und verlosteten die Kleider, die Jesus gehörten. Aber oben am Kreuz hatten sie ein Schild angebracht, darauf stand geschrieben: «Dies ist Jesus, der König der Juden.»

Auch zwei Verbrecher wurden mit Jesus gekreuzigt, rechts und links von ihm. «Ha», höhnte der eine, «wenn du der König bist, dann zeig uns doch, was du kannst!» «Ja», fielen andere ein, die am Kreuz vorübergingen.

«Steig doch vom Kreuz herab, wenn du Gottes Sohn bist!» «Ja, recht so!», spotteten auch die Priester und Ratsherren. «Seht! Anderen hat er geholfen. Aber sich selbst kann er nicht helfen. Wenn er wirklich der König der Juden ist, dann soll er jetzt zeigen, was er kann. Dann wollen wir ihm gern glauben.»

Aber nichts geschah. Mit ausgestreckten Armen hing Jesus am Kreuz und liess stumm alles geschehen.

Um die Mittagszeit aber wurde es plötzlich ganz dunkel. Die Sonne verschwand. Und Nacht brach herein, mitten am Tag. Stunden vergingen. Aber es schien, als wollte der Himmel nie mehr hell werden. Da schrie Jesus

laut: «Mein Gott! Mein Gott! Warum hast du mich verlassen?» «Hört!», spotteten einige. «Jetzt schreit er um Hilfe.» Und einer von ihnen nahm einen Schwamm, tauchte ihn in Essig und gab Jesus zu trinken. Aber die anderen spotteten weiter: «Halt! Lasst sehen, ob ihm einer hilft!» Doch Jesus schrie noch einmal laut auf. Dann wurde es still. Totenstill. Jesus war tot. Aber siehe da! Plötzlich bebte die Erde. Steine krachten. Felsen brachen. Und ihm Tempel riss der Vorhang mitten entzwei. Unter dem Kreuz aber stand ein römischer Hauptmann mit seinen Soldaten. Als dieser sah, was hier geschah, rief er: «Wahrhaftig! Dieser Mensch war wirklich Gottes Sohn.»



Gestalten Sie mit diversen Gegenständen einen Kreuzweg durch ihre Wohnung. Singen Sie an den Kreuzweg-Stationen das Lied «Mit Jesus wollen wir gehen». Oder zeichnen sie einen Kreuzweg Comic.

## Samstag, 11. April Osternacht

### Wir feiern die Auferstehung von Jesus

<https://www.katholisch.de/video/1257-was-bedeutet-auferstehung>

Bibelstelle: Matthäus 28,1-10 (Markus 16,3.11)

Auszug aus der Neukirchener Kinderbibel

Der Festtag war vorüber. Ein neuer Tag brach an. Noch war es still und dunkel in Jerusalem. Doch zwei Frauen waren schon unterwegs: Maria und Maria Magdalena. Sie gingen zum Grab von Jesu und hatten ein Gefäß mit duftender Salbe bei sich. Damit wollten sie den Leichnam Jesu einsalben.



Als sie zum Garten kamen, sahen sie schon von weitem den grossen Stein, der vor der Grabhöhle lag. Und sie fragten sich besorgt: „Wer wälz uns den Stein vom Grab?“

Aber siehe da! Plötzlich bebte die Erde. Ein Licht fiel vom Himmel, hell wie ein Blitz, sodass die

Wächter am Grab vor Schreck umfielen. Auch die Frauen erschrakten. Sie sahen hinüber zum Grab. Aber – was war das? Der Stein war weggewälzt! Ein Mann sass am Eingang der Höhle. Ein Engel war es, ein Bote Gottes, in leuchtendem Kleid. Erschrocken schlugen die Frauen ihre Hände vor das Gesicht. Aber der Engel sprach: „Fürchtet euch nicht! Ich weiss, wen ihr sucht: Jesus, den sie gekreuzigt haben. Aber er ist nicht hier. Er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommt her und seht, wo er gelegen hat!“ Die Frauen wussten nicht, was sie sagen sollten. Zitternd sahen sie in das offene Grab. Und wirklich! Es war, wie der Engel gesagt hatte: Das Grab war leer.

Da flohen die Frauen aus dem Garten. Sie bebten am ganzen Leib. Sie wussten nicht: Sollten sie lachen oder weinen vor Freude. Auf einmal kam ihnen ein Mann entgegen. Plötzlich erkannten sie ihn. Jesus war es! Ja, er war es wirklich. Er lebt!

Da fielen die Frauen vor Jesus nieder, streckten ihre Hände aus und umfassten seine Füsse. Aber Jesus sprach zu ihnen: «Fürchtet euch nicht! Auf, geht schnell zu den Jüngern und erzählt ihnen, was ihr erlebt habt! Und sagt ihnen: Auch sie werden mich wiedersehen.»

Da eilten die Frauen zurück in die Stadt, voll Furcht und voll Freude, und kamen zu den Jüngern, die immer noch weinten und klagten.





## **Ostersonntag, 12. April**

### **Jesus erscheint seinen Jüngern**

Bibelstelle: Lukas 24,13-43

Auszug aus der Neukirchener Kinderbibel

Es war Abend geworden. Zwei Männer wanderten von Jerusalem zu dem kleinen Dorf Emmaus. Sie waren Freunde von Jesus gewesen. Traurig gingen sie nebeneinander her und redeten miteinander. «Nun ist alles vorbei», klagte der eine. «Jesus, unser Lehrer, ist tot. Wir aber hatten gehofft, er würde König werden.» «Ja», fiel der andere ein. «Warum musste Jesus sterben? Wir werden es nie begreifen.» Als sie so redeten, holte ein Fremder sie ein. Erst bemerkten sie ihn gar nicht. So sehr waren sie in ihr Gespräch vertieft. Doch der Fremde sprach sie an: «Von wem redet ihr? Warum seid ihr so traurig?» Verwundert blieben die beiden stehen. «Wie?», fragten sie erstaunt. «Du weißt nicht, was in Jerusalem geschehen ist?» «Was denn?», entgegnete der Fremde.

Da fingen die beiden an zu erzählen: «Kennst du Jesus von Nazareth? Er wurde zum Tod verurteilt und ans Kreuz gehängt wie ein Verbrecher. Aber er war kein Verbrecher. Er hat nur Gutes getan. Und wir hatten gehofft, er sei der Retter und werde unserem Volk helfen. Doch nun ist er tot, schon den dritten Tag. Aber stell dir vor: Heute Morgen kamen Frauen, die erzählten: ‚Jesus lebt! Sein Grab ist leer.‘ Doch wir wissen nicht, was wir davon halten sollen.» «Ach ihr!» rief der Fremde. «Warum wollt ihr nicht glauben, was schon die Propheten vorausgesagt haben? Musste es nicht so geschehen? Wenn Jesus der Retter ist, musste er dann leiden und sterben und auferstehen?» Und er erklärte ihnen alles, was in der Heiligen Schrift über den Retter stand.

Die beiden hörten aufmerksam zu. Wie lebendig der Fremde die Schrift auslegte! Ganz anders als ihre Gelehrten! So etwas hatten sie noch nie gehört. Wer konnte dieser Fremde nur sein? Es war schon spät, als sie endlich in Emmaus ankamen. Die Sonne ging bereits unter. Da nahm der Fremde Abschied und wollte weiterziehen. Aber die beiden drängten ihn: «Zieh bitte nicht weiter! Bleibe bei uns! Denn bald wird es Nacht.» Da ging der Fremde mit in ihr Haus und setzte sich mit ihnen zu Tisch. Und er nahm das Brot, danke Gott, brach es und gab es den beiden. Die aber starrten ihn an mit aufgerissenen Augen. Mit einem Mal begriffen sie, wer da bei ihnen sass: Jesus war es, ihr Retter und Herr! Leibhaftig sass er vor ihnen. Er lebt! «Jesus», wollten sie rufen, «bist du es



wirklich?» Aber da war Jesus nicht mehr zu sehen. Die beiden sahen sich betroffen an. «Wie ist das nur möglich?», fragten sie sich. «Den ganzen Weg ging Jesus mit uns. Aber wir haben ihn nicht erkannt. Und doch! Wie ging uns das Herz auf, als er mit uns sprach und uns die Heilige Schrift erklärte!» Da hielt es die beiden nicht mehr in ihrem Haus. Sofort standen sie auf und eilten noch am selben Abend nach Jersusalem zurück. Dort liefen sie zu dem Haus, wo die Jünger versammelt waren, klopfen an die Tür und riefen: «Macht auf! Wir sind es, sie Freunde aus Emmaus. Wir haben eine gute Nachricht für euch.» «Wir auch», riefen die Jünger ihnen entgegen. «Jesus ist auferstanden! Er ist Pertus erschienen:» «Ja», fielen die beiden ein, «er ist wahrhaftig auferstanden!» Und sie erzählten voll Freude, was sie auf dem Weg erlebt hatten und wie Jesus das Brot für sie gebrochen hatte. Doch als sie noch redeten, stand plötzlich Jesus vor ihnen und sprach: «Friede sei mit euch!»

Die Jünger sahen sich entgeistert an. Wie war er nur zu ihnen gekommen? Die Tür war verriegelt. Auch die Fenster waren verschlossen. Vielleicht ist es gar nicht Jesus, dachten sie erschrocken. Vielleicht ist es nur sein Geist?

Aber Jesus sprach: «Warum seid ihr so erschrocken? Warum habt ihr solche Gedanken? Seht meine Hände! Seht meine Füße! Seht meine Wunden von den Nägeln am Kreuz! Ich bin es wirklich.»

Aber die Jünger waren immer noch sprachlos. Doch Jesus bat sie: «Habt ihr etwas zu essen?» Da gaben sie ihm ein Stück gebratenen Fisch. Und er setzte sich mit ihnen zu Tisch wie früher und ass vor ihren Augen.

Da brach grosse Freude aus bei allen Jüngern. Nun glaubten sie gewiss: Jesus, ihr Herr, lebt! Er war durch verschlossene Türen zu ihnen gekommen.

## Jesus lebt wirklich!

F C F F C

Al - le, Al - le - lu - ja, lo - bet al - le Gott! Je - sus lebt wirk-lich!

Er ist nicht mehr tot! Je - sus lebt wirk-lich! Gross ist un - ser Gott.

## Oster-Spiele für drinnen

### Zerbrochenes Ei

Auf Papier wird die Form eines Eies aufgemalt. Da das Ei im Spiel vom Tisch gefallen ist, wird die Form anschliessend in mehrere Teile (im Spiel Scherben) zerschnitten. Diese werden im Raum versteckt.

Wie schnell finden die Spieler alle Bruchstücke und können das Ei wieder zusammensetzen? Bei grossen Familie können verschiedene Eierfarben eingesetzt werden.

Jedes Kind muss dann ein Ei in der eigenen Farbe zusammensetzen.

### Eieiei, was sag ich da?

Die Mitspieler müssen sich gegenseitig Fragen stellen und diese beantworten. Dabei darf nie das Wort „Ei“ verwendet werden. Auch allein die Buchstabenkombination „ei“ ist tabu.

Wem gelingt das ei-lose Frage- und Antwort-Spiel am längsten?

### Eierlauf

Zwei Schwierigkeitsgrade sind möglich: Entweder balanciert man das Ei auf einem Löffel über einen Hindernisparcours, oder man rollt das Ei mit einem Kochlöffel eine bestimmte Strecke vor sich her. Gewonnen hat, wer samt unversehrtem Ei zuerst im Ziel ist.

### Schoggi – Eier Memory

Aus leeren WC Rollen oder aus Papier «Hüttchen» gestalten.

Verschieden farbige Schoggi Eili unter den Hüttchen verstecken und los geht's.



## Rezept für Osterbrot

Zutaten:

500 g Mehl

50 g weiche Butter

4 Esslöffel Zucker

$\frac{3}{4}$  Kaffeelöffel Salz

100 g Sultaninen

abgeriebene Schale von

2 Orangen

2 Zitronen

in Stücken

alle Zutaten in einer Schüssel

zusammen vermischen

3 dl Milch

40 g Hefe

Hefe in der Milch auflösen,

alles zusammen zu einem Teig verarbeiten.

Den Teig kneten, bis er nicht mehr klebt.

Den Teig ca. 1 Stunden aufgehen lassen. Zu einem Laib formen und mit Eigelb bestreichen.

Im 200 °C vorgeheizten Backofen ca. 45 Min. backen.



Gutes Gelingen und frohe Ostern.

Segen für das Osterbrot:

Herr Jesus Christus, Du bist das Brot des ewigen Lebens, das vom Himmel herabgekommen ist. Du selbst hast den Hungernden durch das Wunder der Brotvermehrung Speise gegeben. Segne + *(Kreuzzeichen über das Brot machen)* dieses Osterbrot. Es möge allen, die davon geniessen zum Heil an Seele, Leib und Verstand gereichen. Der Du lebst und herrschst mit dem Vater im Heiligen Geiste von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.